

Veranstaltungs-Dokumentation 2.

Fachgruppengespräch

Thema: „Gute Beteiligung in Beiräten: Wie das Umfeld helfen kann“

Einleitung

Auf dem 2. Fachgruppengespräch haben Sie an sechs Gruppentischen zu den folgenden Fragen gearbeitet:

1. Welche Probleme haben Beiräte bei ihrer Arbeit?
2. Welche Lösungen gibt es für diese Probleme?

Die Gruppen haben sich jeweils auf ein oder zwei Probleme fokussiert. Hier können Sie die Ergebnisse der sechs Gruppen nachlesen.

Gruppe 1: Bewohnerbeiräte und Vertrauenspersonen

Welche Probleme haben Beiräte bei ihrer Arbeit?

Gruppe 1 hat sich vor allem mit Bewohnerbeiräten und dem Thema Vertrauenspersonen beschäftigt. Die Vertrauensperson ist für Beiräte sehr wichtig. Es muss zwingend eine Vertrauensperson geben, wenn der Beirat das möchte. Trotzdem gibt es oft Probleme. Zum Beispiel:

- Der Beirat kann die Vertrauensperson nicht frei auswählen.
- Die Vertrauensperson bekommt kein Geld für ihre Arbeit.
- Die Vertrauensperson bekommt keine Freistellung und muss die Tätigkeit als Vertrauensperson in der Freizeit machen.
- Die Vertrauensperson passt nicht zum Beirat.
- Die Beiräte haben Angst vor Repressionen, weil die Vertrauensperson gleichzeitig Mitarbeiter in der Einrichtung ist. Das kann auch zu Interessenskonflikten führen.

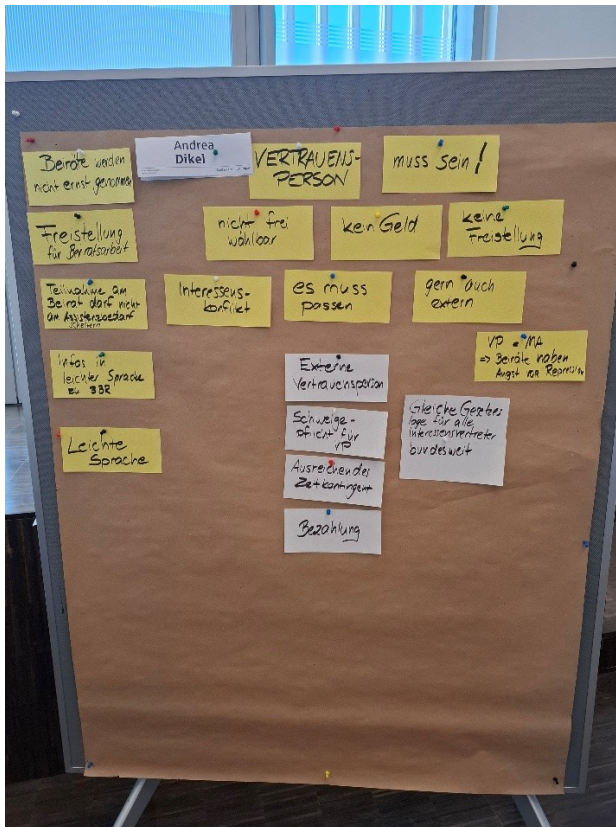
Welche Lösungen gibt es für diese Probleme?

- Der Beirat nimmt eine externe Vertrauensperson.
- Es sollte eine Schweigepflicht für Vertrauenspersonen eingeführt werden.
- Die Vertrauensperson sollte genug Zeit für ihre Arbeit bekommen.
- Die Vertrauensperson sollte angemessen für ihre Arbeit bezahlt werden.

- Für alle Bewohnerbeiräte und andere Interessensvertreter sollte es bundesweit die gleichen Gesetze geben.

Zusätzlich hat Gruppe 1 hat noch mehr Probleme gesammelt:

- Beiräte werden nicht ernst genommen.
- Beiräte und Interessensvertreter bekommen keine Freistellung für ihre Arbeit.
- Die Teilnahme am Beirat scheitert am Assistenzbedarf.
- Es gibt keine aktuellen Informationen zu Bewohnerbeiräten in leichter Sprache.
- Es gibt allgemein zu wenig Materialien und Veranstaltungen/Seminare in leichter Sprache.



Gruppe 2: Themenvielfalt

Welche Probleme haben Beiräte bei ihrer Arbeit?

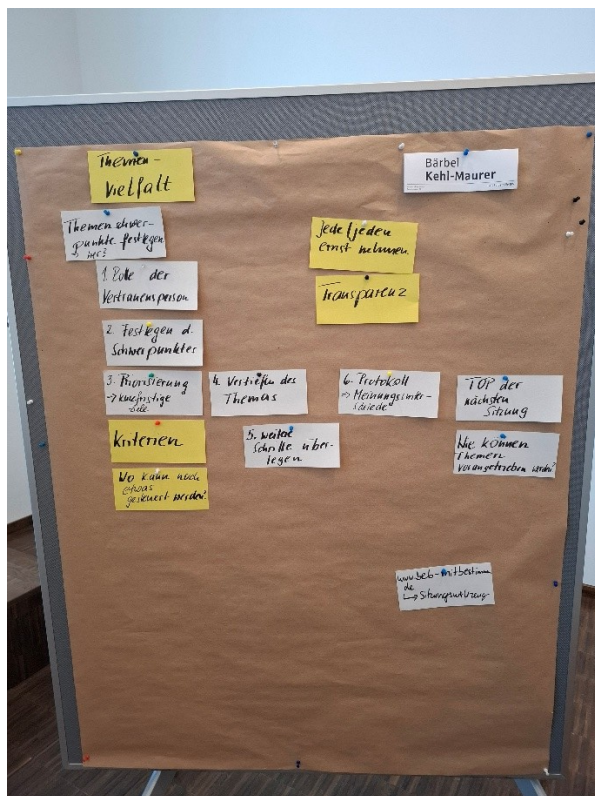
Gruppe 2 hat sich vor allem mit dem Problem der Themenvielfalt beschäftigt. Beiräte haben sehr viele Themen, um die sie sich kümmern müssen. Dabei ist es schwer, den Überblick zu behalten, alle Meinungen im Beirat ernst zu nehmen und transparent zu handeln.

Welche Lösungen gibt es für dieses Problem?

Gruppe 2 schlägt als Lösung vor, dass der Beirat Themenschwerpunkte festlegt. Die Vertrauensperson kann hier unterstützen. Gruppe 2 zwei schlägt dafür die folgenden Schritte vor:

1. Der Beirat legt einen Themenschwerpunkt fest.
2. Der Beirat priorisiert Ziele (Priorisieren heißt, eine Reihenfolge nach Wichtigkeit zu bilden): Was sind kurzfristige Ziele? Was sind langfristige Ziele? Kriterien könnte die Frage sein: Wo kann noch etwas gesteuert werden?
3. Der Beirat vertieft das Thema.
4. Der Beirat überlegt konkrete Schritte, die es braucht, um das Ziel zu erreichen.
5. Alles wird im Protokoll aufgeschrieben. Auch Meinungsunterschiede werden im Protokoll aufgeschrieben. Zum Beispiel von der Vertrauensperson.
6. Die offenen Punkte werden auf die Tagesordnung für die nächste Sitzung geschrieben.

Ein Tipp aus dem Plenum: Auf der Website von [beb-mitbestimmen](https://beb-mitbestimmen.de) gibt es Werkzeuge für gute Sitzungen.



Gruppe 3: kommunale Behindertenbeiräte

Welche Probleme haben Beiräte bei ihrer Arbeit?

Gruppe 3 beschäftigte sich mit Problemen aus der Sicht von kommunalen Behindertenbeiräten. Grundsätzlich sind kommunale Behindertenbeiräte nicht einheitlich. Sie haben unterschiedliche Rahmenbedingungen (zum Beispiel andere Satzungen, Mitglieder, Rechte). Sie werden zu unterschiedlichen politischen Entscheidungen angefragt. Zum Beispiel sind manche Beiräte fester Teil von Entscheidungsprozessen zu Neubauten und Umbauten. Andere Beiräte werden nur befragt, wenn sie selbst nachfragen. Außerdem gibt es in den verschiedenen Land- und Stadtkreisen sehr unterschiedliche Bedarfe. Daraus ergeben sich Probleme für die Arbeit von kommunalen Behindertenbeiräten. Gruppe 3 hat drei Themenschwerpunkte ausgewählt.

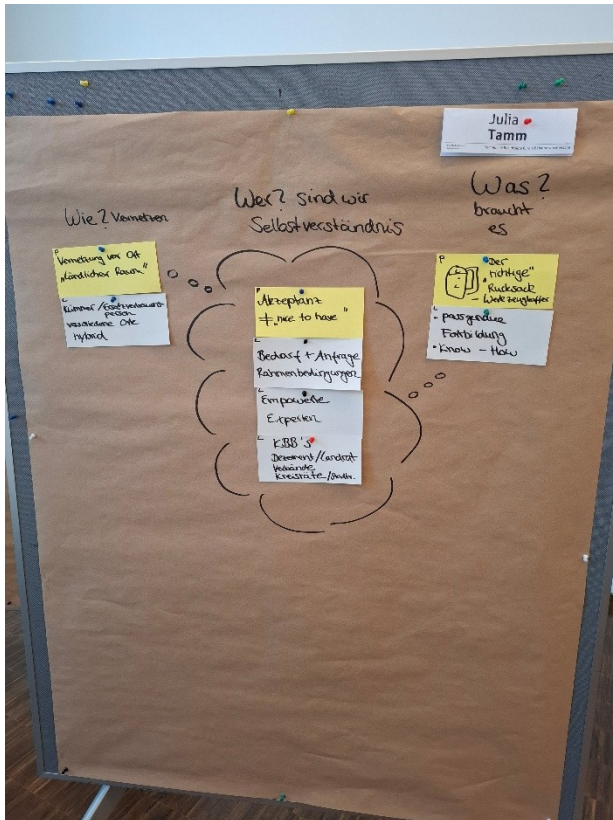
1. **Akzeptanz:** Kommunale Behindertenbeiräte werden nicht genug akzeptiert, sondern nur als freiwillige Ergänzung betrachtet. Ein Problem dabei ist, dass kommunale

Behindertenbeiräte sehr unterschiedliche Rahmenbedingungen (Satzungen, Rechte, Mitglieder etc.) haben.

2. **Vernetzung:** Kommunale Behindertenbeiräte sind nicht oder wenig miteinander vernetzt. Das ist vor allem im ländlichen Raum ein Problem.
3. **Werkzeugkoffer:** Es gibt keine passgenaue Sammlung von Methoden, Materialien und allgemeinen Hilfsmitteln, die bei der Arbeit im kommunalen Behindertenbeirat hilft.

Welche Lösungen gibt es für diese Probleme?

1. **Akzeptanz:** Verschiedene Akteur*innen können die Akzeptanz von kommunalen Behindertenbeiräten stärken. Dazu gehören zunächst die Beiratsmitglieder selbst, die als empowerte Experten auftreten und für ihre Interessen eintreten können. Weitere Akteure sind die kommunalen Behindertenbeauftragten, Landräte, Verbände, Kreisräte und Stadträte.
2. **Vernetzung:** Um die Vernetzung zu erleichtern, können Treffen an verschiedenen Orten stattfinden, an denen man auch online teilnehmen kann. Zudem ist es hilfreich, (Ersatz-)Vertrauenspersonen zu haben.
3. **Werkzeugkoffer:** Eine passgenaue Fortbildung für die Beiräte würde die Arbeit im kommunalen Behindertenbeirat erleichtern.



Gruppe 4: Information

Welche Probleme haben Beiräte bei ihrer Arbeit?

Gruppe 4 hat sich vor allem mit dem Thema Information beschäftigt. Probleme sind hier zum Beispiel:

- Der Beirat braucht für seine Arbeit viele Informationen. Diese werden ihm nicht immer bereitgestellt.
- Die nötigen Informationen sind oft sehr schwer verständlich. Zum Beispiel, wenn es sich um Gesetzestexte handelt.

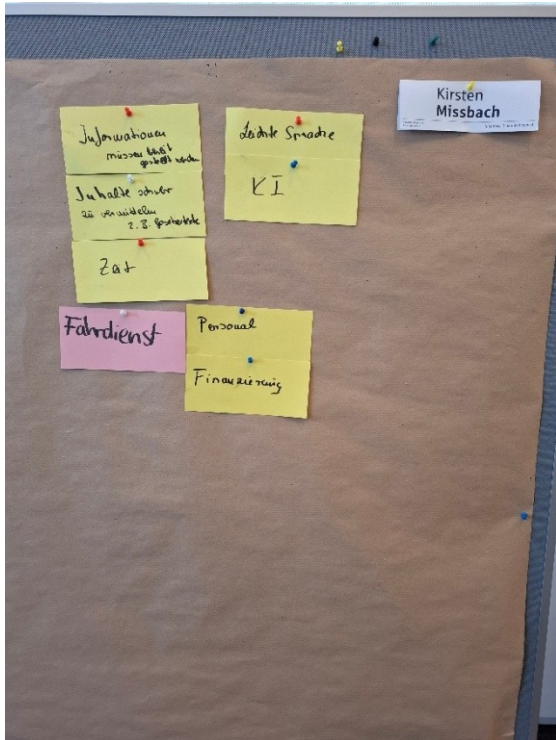
Welche Lösungen gibt es für diese Probleme?

Gruppe 4 hat folgende Lösungsvorschläge für diese Probleme:

- Die Informationen müssen in leichter Sprache bereitgestellt werden.
- Hierbei kann künstliche Intelligenz (KI) helfen.

Weitere Probleme, die Gruppe 4 genannt hat, sind:

- Es gibt zu wenig Zeit, Personal und Finanzierung für die Beiräte.
- Es gibt oft keinen Fahrdienst für die Beiräte.



Gruppe 5: kommunale Behindertenbeiräte und Gesetze

Welche Probleme haben Beiräte bei der Arbeit?

Gruppe 5 hat sich vor allem mit kommunalen Behindertenbeiräten und dem Thema Gesetze beschäftigt. Probleme hierbei sind zum Beispiel:

- Die Gesetzeslage ist unbekannt und in der Praxis schwer umsetzbar.
- Es ist schwer, den richtigen und direkten Ansprechpartner zu finden.

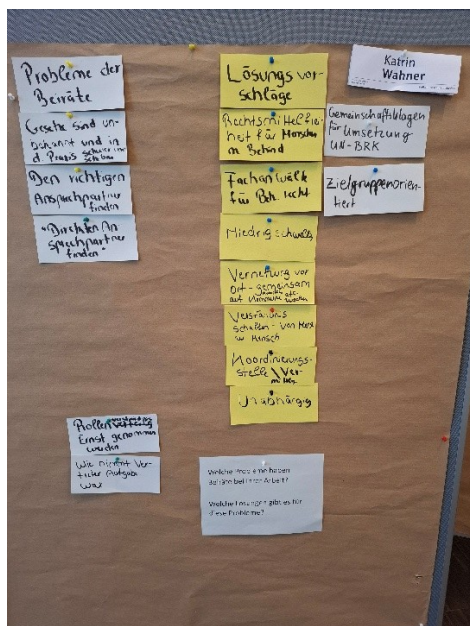
Gruppe 5 hat dafür die folgenden Lösungsvorschläge:

- Rechtsmittelfreiheit für Menschen mit Behinderungen

- Mehr Fachanwälte für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Diese Angebote sollten niedrigschwellig und zielgruppenorientiert sein, das heißt auf verschiedene Bedürfnisse spezialisiert sein.
- Mehr Vernetzung vor Ort, um Ziele gemeinsam durchzusetzen. Zum Beispiel mit Gemeinschaftsklagen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Gemeinschaftsklagen sind Klagen, bei denen viele Menschen gemeinsam vor Gericht gehen, weil sie dasselbe Problem haben. Oder Menschen gehen gemeinsam auf Kommunen zu.
- Mehr Verständnis schaffen – von Mensch zu Mensch
- Unabhängige Koordinierungs- und Vermittlungsstellen

Weitere Probleme, die Gruppe 5 gesammelt hat, sind:

- Interessensvertreter von Menschen mit Behinderungen werden nicht ernst genommen.
- Beteiligung hängt davon ab, wie die Interessensvertreter ihre Aufgabe wahrnehmen.



Gruppe 6: Information

Welche Probleme haben Beiräte bei der Arbeit?

Gruppe 6 hat sich mit dem Thema Information beschäftigt. Beiräte brauchen für ihre Arbeit sehr viele Informationen, müssen diese intern besprechen und extern weitergeben. Probleme können hierbei sein:

1. Rechtlicher und organisatorischer Rahmen: Der Beirat hat keine oder wenig Informationen über seine Rechte und Pflichten und den organisatorischen Rahmen, in dem er tätig ist.
2. Beiratssitzungen: Der Informationsaustausch bei den Beiratssitzungen funktioniert nicht.
3. Ansprechpartner*innen: Der Beirat hat keine konkreten Ansprechpartner*innen für seine Anliegen oder kennt diese nicht. Oder es gibt Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Beirat und den Ansprechpartner*innen.

Welche Lösungen gibt es für diese Probleme?

1. Rechtlicher und organisatorischer Rahmen: Es braucht klare Regeln zu Rechten und Pflichten d. Beirats und zu seiner Rolle in der Organisation.
2. Beiratssitzungen: Tipps für einen guten Informationsaustausch bei den Beiratssitzungen sind:
 - a. Die Sitzungsagenda ist verständlich und wird im Vorhinein an alle Beiratsmitglieder geben.
 - b. Die Agenda wird während der Sitzung im Raum sichtbar gemacht.
 - c. Es gibt ein verständliches Protokoll von der Sitzung, das alle Beiratsmitglieder bekommen.
3. Ansprechpartner*innen: Es gibt klare Ansprechpartner*innen für den Beirat. Es gibt Schiedsstellen, die bei Meinungsverschiedenheiten unterstützen können.
4. Der Beirat und die Vertrauensperson bekommen Zeit für ihre Arbeit.

Ein Hinweis aus dem Plenum: Das barrierefreie Informationssystem **CABito** hilft, um Informationen verständlich zu machen.

